

einem Zeitraum von sieben Jahren erreicht und geleistet hat, — die Gründung einer bedeutenderen norddeutschen Hausmacht und die Sicherung des Religionsfriedens für den bedrohten Protestantismus — dann erhebt sich wie von selbst die Betrachtung, daß Größeres, wirklich Großes bei längerem Leben ihm noch möglich gewesen wäre! Und hätte ein Mann seines Geistes noch weiterhin über den Geschicken seiner Nation gewacht und die Führung der Angelegenheiten noch weiterhin in seine Hand genommen, es ist nicht zu sagen, wie anders die deutsche Geschichte sich gestaltet haben würde!

Die volle Bedeutung eines Staatsmannes für sein Volk ist ersichtlich aus dem, was er gethan und vollbracht hat — sie wird aber ebenso fühlbar in der Lücke, die sein vorzeitiges Abscheiden unausgefüllt hinter sich zurückläßt.

8. Philipp der Großmütige von Hessen.

I.

Rektorsrede, gehalten in Marburg 1528 (?) bei Hortleder, Der Kaiser- und Königlich Majestät . . . Handlungen und Ausschreiben von den Ursachen des deutschen Krieges Kaiser Karls des Fünften. Gotha 1645. S. 1961 ff.

Der Durchlauchtige, Hochgeborene Fürst und Herr, Herr Philipp Landgraf von Hessen, unser gnädiger Fürst und Herr hat als ein christlicher Fürst und Liebhaber des Evangeliums beschloffen, so viel an Ihnen ist, dem heiligen Evangelio Förderung und Vorschub zu beweisen, wie dann Se. fürstliche Gnad aus Gottes des Allmächtigen gnädiger Verheißung mit höchstem Fleiß von Zeit der Erleuchtung bis anhero gethan und an Ihnen, so viel Ihr Gott Gnade verleihet, nichts mangeln lassen, Sr. fürstlichen Gnad Landen und Leuten vom Adel, Städten und Landschaft, Armen und Reichen zu gutem bessern Nutz und Gedeihen: den Reichen, damit sie des Ihrigen nicht also betrüglicher Weise beraubt werden, sondern dasselbige an die rechte, wahre Ehre Gottes die lebendigen Heiligen wenden, wie wir von dem Herrn Christo gelehret werden, und den Armen in ihren Landen, damit sie desto besser erhalten werden mögen. Dieweil Sein fürstlich Gnad befunden, daß die Mehrzahl von geistlichen Klosterpersonen ausländisch und nicht der vierte Teil Landsassen, deshalb also Seiner Gnaden Klöster der Fremden Nutz und Ihren Unterthanen zu merklichem, großen Nachteil und Schaden gewesen sein, sonderlich so aus Erkenntnis göttliches Worts öffentlich wahr befunden, daß das Klosterleben, wie es diese Zeit gestanden, unchristlich und Gott dem Allmächtigen hoch mißfällig ist, und auch der mehrer Teil der Ordenspersonen, die solches aus klarem Verstande der heiligen Schrift selbst bekennen müssen, sich hieraus in die christliche Gemeine begeben, sich die Klostergüter hin und wieder verzogen und verstreuet, auch die Personen unter ihnen selbst in Klöstern in Zwispalt und eine wider die andere, wie das Leben Frucht von sich zu geben pflegt, erwachsen, daraus sich allewege Weiterung zu ereignen vermutlich, solchem